

Seminarfach zur Erkundung osteuropäischer Literatur

Ich werde häufig gefragt, warum wir im Deutschunterricht eigentlich dauerhaft die Texte von weißen, alten Männern lesen müssen, obwohl es aktuell bereits eine große Anerkennung für die Literatur junger deutscher Migrant*innen gibt, welche sich mit Themen, wie strukturellem Rassismus und Ausgrenzung anderer Lebensformen auf intelligente und anspruchsvolle Weise auseinandersetzen. Dieser Hinweis und mein jahrelanger Kontakt zu einer ukrainischen Theatergruppe aus Czernowitz, der mir Einblicke in eine ganz andere Form der Verknüpfung von Tradition und Moderne ermöglicht hat haben in mir den Wunsch geweckt mich gemeinsam mit Schüler*innen einmal genauer mit Literatur zu befassen, welche sich aufgrund ganz anderer traditioneller Einflüsse auf für uns ungewohnte Weise mit aktuellen Themen auseinandersetzt.

Aktuell (Krieg in der Ukraine) habe ich Kontakt zu einem Schriftsteller*innenkollektiv in Leipzig und einer Gruppe von Filmunterstützer*innen in Berlin, die den Ansatz vertreten, dass eine Kulturvermittlung auch während der laufenden Kriegshandlungen von existentieller Wichtigkeit ist.

Ich könnte mir also sowohl Facharbeiten im Bereich der Auseinandersetzung mit postmigrantischer Literatur als auch eine Arbeiten, die sich direkt mit der künstlerischen Arbeit zu Zeiten von Kriegen und Krisen auseinandersetzen vorstellen.

Mir ist bei dieser Arbeit sehr an einem direkten Austausch mit Künstler*innen aus diesen Bereichen gelegen, die ich gern ins GBG einladen würde, zum Programm würden weiterhin das Ansehen von Theateraufführungen und Lesungen in Hannover, möglicherweise auch Hamburg und Berlin gehören. Eine Seminarfahrt könnte ich mir z.B. mit dem Ziel Sofia oder Bukarest evtl. auch Istanbul vorstellen. Es sollte auf jeden Fall darum gehen eine andere Kultur kennen zu lernen.